

Fallbeispiele für Arbeitsassistenz

Fall 1 (anonymisiert)

Herr X war bereits mehrere Jahre in einem metallverarbeitenden Unternehmen beschäftigt. Er galt als verlässlich und kollegial.

Die Veränderung begann schleichend. Herr X war öfters im Krankenstand (Kopfschmerzen, Rückenprobleme) und zog sich immer mehr zurück. Schließlich sank die Arbeitsleistung beständig und die krankheitsbedingten Ausfälle nahmen zu. Herr X wurde für längere Zeit krankgeschrieben und begab sich in psychiatrische Behandlung. Durch den behandelnden Arzt kam Herr X zur Arbeitsassistenz.

Familiäre Probleme und finanzielle Sorgen belasteten ihn sehr. Hinzu kam, dass die Anforderungen im Betrieb wuchsen, da die Arbeitszeit von Zwei- auf Dreischichtbetrieb umgestellt wurde. Aufgrund von Schlafproblemen und großer Niedergeschlagenheit, musste Herr X sich schließlich in stationäre, medizinische Behandlung begeben.

Nach mehreren Terminen bei der AASS fasste Herr X den Mut, seine Arbeit im alten Betrieb wieder aufnehmen zu wollen. Im Zuge der Wiedereingliederung nahm die AASS Kontakt zum Dienstgeber auf. Der Arbeitsassistenz gelang es, ein Gespräch mit Hr. X und seinem Chef zu organisieren. Mit Hilfe der AASS wurde ein Rückkehrplan in den Betrieb mit dem Chef und Herrn X erarbeitet. Klare Arbeitsaufgaben, die Änderung der Arbeitszeit, sowie ein Arbeitskollege als vertrauliche Bezugsperson, sollten vor allem in der Anfangszeit, eine entlastende Arbeitssituation ermöglichen. Herr X war mehr als 10 Monate im Krankenstand und gilt heute wieder als zuverlässiger Mitarbeiter.

Die Arbeitsassistenz war vom ersten Kontakt an bis zur erfolgreichen Rückkehr Wegbegleiter für den Betroffenen selbst und dessen Arbeitgeber.

Fall 2 (anonymisiert)

Frau Y kam über Empfehlung ihres Therapeuten sowie einer Zuweisung des zuständigen Arbeitsmarktservice zur Arbeitsassistenz. Die Betroffene hatte keinen erlernten Beruf und war zuletzt im Rahmen von diversen Hilfsarbeiterstellen beschäftigt. Nach dem Abschluss der Pflichtschule war sie mehrere Jahre zu Hause. Frau Y ist Alleinerzieherin von einem 5-jährigen Sohn. Aufgrund ihrer privaten, sozialen Problematik litt die Betroffene an Minderwertigkeitsgefühlen, Ängsten sowie psychosomatischen Beschwerden. Die finanzielle Situation war beinahe aussichtslos.

Im Laufe der Betreuung durch die Arbeitsassistenz wurde Frau Y immer selbstsicherer und traute sich zu, Bewerbungen abzusenden und Vorstellungsgespräche wahrzunehmen. Nach vielen erfolglosen Bewerbungen wurde Frau Y für ihre Mühe belohnt und trat eine Teilzeitstelle als Reinigungskraft an. Frau Y entwickelte sich von einer sehr verunsicherten, psychisch labilen Frau zu einer beständigen Kämpferin. In Vereinbarung mit ihrer Betreuerin, kann sich Frau Y jederzeit bei Bedarf wieder an die Arbeitsassistenz wenden – und das gibt Sicherheit!